

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Tages der Stiftungen am 10. Oktober 2024 im Historischen Rathaus zu Köln

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Herr Doktor Soénius,
sehr geehrte Stifterinnen und Stifter,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Stiftungen,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Doktor Heinen, sehr geehrte
Bürgermeisterin von Bülow,
sehr geehrte Frau Beigeordnete Doktorin Diemert,
sehr geehrter Herr Beigeordnete Charles,
sehr geehrte Gäste aus der Politik, der Verwaltung und der
Stadtgesellschaft,

Ihnen allen ein sehr herzliches Willkommen im Historischen
Rathaus zu Köln zum siebten Kölner Stiftungstag. Herzlichen
Dank an die Band „Swinging Pool“ für die musikalische
Eröffnung!

Ich freue mich, dass der wir das Engagement der Stiftungen
aus Köln und der Region heute hier im Kölner Rathaus
würdigen und sichtbar machen. Das war mir ein besonderes
Anliegen! Denn privates Engagement hat in Köln nicht nur eine
jahrhundertelange Tradition – dieses Engagement ist darüber
hinaus auch hier und heute unverzichtbar! Ich glaube, das ist
auch in dem wunderbaren Film herausgekommen.

Liebe Gäste, ohne das Stiften – also das Ins-Werk-Setzen einer Einrichtung für einen bestimmten Zweck – wäre unsere Stadt nicht nur ärmer, sondern in dieser Form überhaupt nicht denkbar. Zahlreiche Stiftungen, insbesondere zu mildtätigen Zwecken, wurden in Köln mit seiner engagierten Bürgerschaft seit dem Mittelalter eingerichtet. Zum Höhepunkt des Stiftungswesens in Köln – Ende des 19. Jahrhunderts – sollen es über 500 Stiftungen gewesen sein. Während zweier Weltkriege und Zeiten extremer Geldentwertung schmolz das Gesamtvermögen der Stiftungen in und um Köln zusammen.

Umso dankbarer bin ich, dass seit Gründung der Bundesrepublik zahlreiche Initiativen gibt, neue Stiftungen zu schaffen. Auch die Stadt Köln fördert das Stiftungsengagement – übrigens mit einer eigenen Stiftungsverwaltung, die für 25 Stiftungen und einem Grundstock-Vermögen von etwa 100 Millionen Euro zuständig ist. Wir sind flammende Mitstreiterinnen und Mitstreiter des Stiftungsgedankens – und zwar aus Überzeugung. Denn in einer freiheitlichen Demokratie kann nicht jede gesellschaftliche Aufgabe vom Staat übernommen werden.

Das gilt übrigens nicht nur in diesen Zeiten, in denen die öffentlichen Haushalte angespannt sind und Ausgaben streng priorisiert werden müssen. Engagement ist ein staatsbürgerlicher Auftrag und zugleich das Lebenselixier unseres Gemeinwesens. Es ist sozusagen die Kehrseite der

Medaille in einem Staat, der die Voraussetzungen für Erfolg und Wohlstand schafft. Gleichwohl ist Engagement niemals selbstverständlich. Es bedeutet für Stifterinnen und Stifter und deren Mitstreiterinnen und Mitstreiter Einsatz von Zeit, Geld und Sachvermögen. Es bedeutet Kraft, Herzblut bis hin zu Aufopferung.

Und alle bekommen von Ihrem Einsatz etwas zurück: Vernetzung, Anerkennung, Reputation, Prestige und im besten Falle Dankbarkeit – heute auch meinen herzlichen Dank an Sie alle!

Und natürlich gewinnt auch unsere Gesellschaft: Stiftungen soziale Stabilität, Bildung, Fortschritt, Zusammenhalt und ganz allgemein: Caritas. All das braucht unsere Stadt der Transformation im Jahr 2024 vielleicht noch ein bisschen mehr als in den vergangenen Jahrzehnten.

Sie alle wissen: Unsere Herausforderungen sind immens. Ob Klimawandel, demographischer Wandel, schwindende finanzielle Spielräume des Staates oder eine zunehmend vielfältige und individualisierte Gesellschaft:

Auch wir in Köln werden in diesem Jahrhundert über uns hinauswachsen müssen. Das wird Energie kosten. Es wird Ideenreichtum brauchen. Es wird darum gehen, dabei alle mitzunehmen und unseren Wohlstand so gut es geht zu erhalten. Ich bin überzeugt: All das kann uns gelingen!

Und es kann uns auch deshalb gelingen, weil wir eine starke engagierte Zivilgesellschaft sind.

Weil es Menschen wie Sie gibt, die etwas verändern möchten. Die etwas bewegen wollen. Die der Gesellschaft, die ihnen zum Erfolg verhalf, etwas zurückgeben wollen. Sie, die sie stiften oder für Stiftungen arbeiten. Die sich einsetzen für ganz unterschiedliche Zwecke:

Für Bildung, für Gesundheit, für Soziales und Kultur, für Wissenschaften und Innovation, für Sport oder Internationales, für Umwelt und vieles mehr.

Ihr Einsatz wird uns in die Lage versetzen, eine starke Gesellschaft zu bleiben. Lassen Sie uns daher gemeinsam – Sie auf Seiten der Stiftungen und wir auf Seiten der Stadt Köln – gemeinsam daran arbeiten, den Stiftungsgedanken attraktiv zu halten. Das ist mein Wunsch für die Zukunft.

Liebe Gäste, ich danke Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie unsere Gesellschaft nicht nur bereichern – sondern ganz wesentlich zu deren Funktionieren beitragen – und wünsche Ihnen eine wunderbare Veranstaltung.

Jetzt übergebe ich an Doktor Ulrich Soénius, Vorsitzender des Vereins Kölner Stiftungen, der seit rund 15 Jahren das Stiftungswesen in Köln und der Region fördert. Auch Ihnen danke ich für Ihren Einsatz und dafür, dass wir heute

gemeinsam den siebten Kölner Stiftungstag hier im Historischen Rathaus begehen können.

Jetzt bitte ich Sie, einige Worte an uns zu richten.

Herzlichen Dank!